LESERUMFRAGE: MITMACHEN UND PREISE IM GESAMTWERT VON RUND 3000 € GEWINNEN

tastenwelt

tastenwelt

www.tastenwelt.de

03

4 190713 205505

B 7132 F

3/2014 Magazin für Tasteninstrumente & Live-Musik

5,50 €

AUT € 6,30 • LUX € 6,60
Italien € 7,30 • CHR Sfr 11,50

Special: Controller-Keyboards

Alles unter Kontrolle

AKTUELL

Highlights der Musikmesse: 10 Seiten News plus erste Praxistests

PRAXIS

Selbstmarketing: Eigene Videos fürs Internet

Piano-Workshop: Grooven im Stil der Soul-Ikonen

TOP-TESTS

Kawai MP11 | Korg Pa300
Roland HP508 | Zoom Q4
Yamaha P-255 | Nova U15A

HK Audio LUCAS Nano 600

Leistungsstark und vielseitig

INTERVIEW

Alexander Raytchev
Konzertpianist auf digitaler Entdeckungsreise

3/2014 • Magazin für Tasteninstrumente & Live-Musik

www.tastenwelt.de

Karl Stechl, Chefredakteur

Musikmesse-Nachlese

Wo spielt die Musik?

Was sich im Markt der elektronischen Tasteninstrumente in den letzten Jahren als Trend abgezeichnet hat, wird durch die Musikmesse 2014 bestätigt: Die Musik spielt in erster Linie bei den Digitalpianos. Die Bandbreite reicht vom Einsteiger-Instrument für weniger als 500 Euro bis zum akustisch-digitalen Hybridpiano (Yamaha TransAcoustic) für mehr als 12.000 Euro.

Wichtige Impulse für den Markt darf man von Yamaha mit der CLP-500-Serie erwarten, aber auch von Roland mit der rundum erneuerten HP-Serie (Test ab Seite 48). Selbst traditionelle Klavierhersteller wie Blüthner mischen inzwischen kräftig im Digitalpiano-Markt mit. Ein Test des e-Klavier 3 ist für die nächste Ausgabe geplant; derzeit optimiere man noch die Samples, meldet der Hersteller.

Unter den neuen Stagepianos setzen vor allem das Kawai MP11 (Test ab Seite 38) und das Schwestermodell MP7 Akzente. Roland mischt mit dem RD-800, Yamaha mit dem CP-4 mit – beide Modelle wurden bereits in Ausgabe 2/14 vorgestellt. Und Kurzweil will beim Newcomer Forte unter anderem mit einem 16 Gigabyte großen Sample-Speicher auftrumpfen. Mehr darüber im News-Teil ab Seite 8.

Bei den Arranger-Keyboards setzt Korg in der Einsteigerklasse unter 1000 Euro einen Kontrapunkt zum Topmodell Tyros5 von Yamaha. Erfreulicherweise bringt der Newcomer einige Funktionen mit, die sonst nur bei deutlich teureren Instrumenten zu finden sind. Auch mit der Qualität seiner Piano-, Akkordeon- und Orgelklänge kann das Pa300 punkten. Und so attestiert **tastenwelt**-Redakteur Ulrich Simon dem Instrument ein „wirklich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis“ – den Test lesen Sie ab Seite 42.

Im Special dieser Ausgabe geht’s dieses Mal um Controller- und Masterkeyboards. Diese haben sich zu universellen Musikwerkzeugen gemausert, verwendbar als Ergänzungstastatur im Keyboard-Setup, als Eingabemedium am Computer und – inzwischen ganz wichtig – im mobilen Einsatz mit dem Tablet-Rechner. Im Special skizzieren wir Anwendungsfälle aus der Praxis und bieten Ihnen eine aktuelle Marktübersicht.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht Ihr

karl.stechl@tastenwelt.de

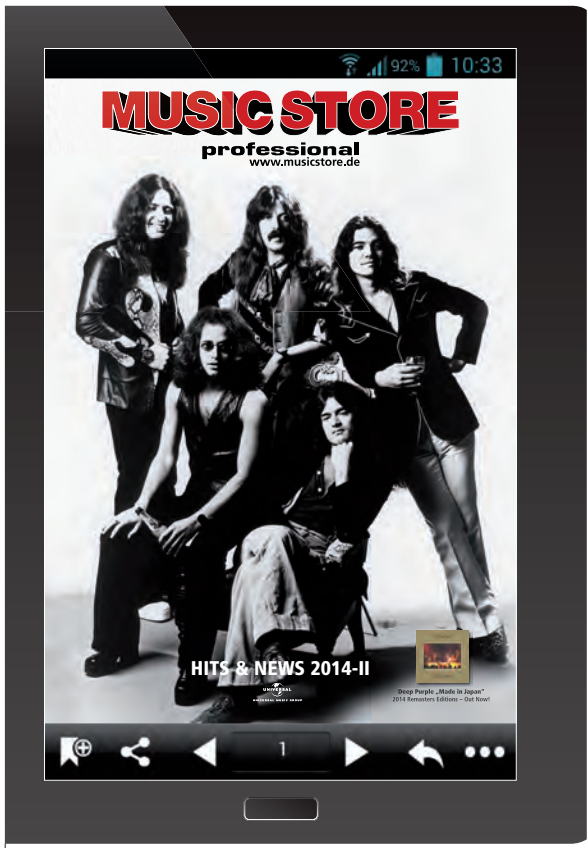
INFO

Foto: Karl Stechl

tastenwelt-Redakteur Ulrich Simon (rechts) beim Antesten des Kawai MP7. Produktmanager Michael Kunz liefert die notwendigen Erklärungen.

Die Highlights der Messe ab Seite 8

Im Newsteil ab Seite 8 stellen wir Ihnen Produkt-Highlights der Musikmesse vor. Darunter: Test-Previews der Digitalpiano-Reihe CLP-500 von Yamaha und der Numa Organ 2 von Studiologic. Weitere Meldungen u.a. zu Kawai MP7, Kurzweil Forte, Blüthner e-Klavier, FL Keys MK22, Hohner Amica, Dynacord PM 502 und Nova Euphoria. Erste Praxistests finden Sie zu Kawai MP11 (S.38), Korg Pa300 (S.42), Yamaha P-255 (S.46) und Rolands neuer HP-Serie (S.48).



Der neue Online Katalog ist da!

Ausschließlich als Online-Katalog und App für Android und iOS. Mit vielen neuen Features, wie z.B. Top-Aktuellen Produkt-Videos, Rundflüge durch die einzelnen Abteilungen oder Live Konzerte.

www.musicstore.de/katalog

Download on the App Store

GET IT ON Google play

*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Änderungen & Druckfehler vorbehalten!

MUSIC STORE professional GmbH
Istanbulstr. 22-26 • 51103 Köln
Tel: 0221 8884 0

TECHNIK-HIGHLIGHTS

38 KAWAI MP11 **Mit dem MP11 hat Kawai ein neues Stagepiano-Flaggschiff vorgestellt. Ausgestattet mit Grand-Feel-Holztastatur überzeugt es im Praxistest durch sehr gute Sounds und eine durchdachte Ausstattung.**

42 KORG PA300 **Das Korg Pa300 bringt einige Funktionen mit, die man sonst nur bei deutlich teureren Instrumenten findet. Davon profitieren nicht nur Ein- und Aufsteiger. Einzelheiten zeigt unser Praxistest.**

48 ROLAND HP508 **Das Topmodell HP508 steht im Test stellvertretend für die neue HP-Serie von Roland. Neben der neu entwickelten Tastatur vom Typ „PHA-4 Concert“ wurde vor allem die Klangdynamik stark verbessert.**

SHOWBIZ

BRYATS BAND AUS DER UKRAINE
Kiew Calling 32

RECHT: CD-VERÖFFENTLICHUNG TROTZ AUSGESCHIEDENER BAND-MITGLIEDER
Alle Rechte klären 35

TASTEN

TEST: KAWAI MP11
Viel Holz für Profi-Pianisten 38

TEST: KORG PA300
Das große Kleine 42

TEST: YAMAHA P-255
Fit für die Bühne 46

TEST: ROLAND HP508
Aufgewertet 48

TEST: THOMANN DP-33
Viel Piano fürs Geld 52

INTERVIEW: ALEXANDER RAYTCHEV
Höhen und Tiefen 54

WORKSHOP: AKKORDEON STILSICHER SPIELEN (2): CAJUN UND ZYDECO
French Connection 58

WORKSHOP: LIEDBEGLEITUNG (2)
Richtig grooven 60

WORKSHOP: AKKORDE & VOICINGS (6) – FORTSCHREITUNGEN MEHRSTIMMIG AUSSETZEN
Bebop-Skalen 66

MIXED

News: Produkte 8
News: Events & CDs 22
Leserumfrage 27
Händlerseite 91
Vorschau, Impressum, Anzeigenindex 106

LESERUMFRAGE 27

tastenwelt Leserumfrage 2014
Ihre Meinung zählt – damit Gutes noch besser wird

MITMACHEN UND GEWINNEN Ihre Meinung ist gefragt: Helfen Sie uns, die Zeitschrift tastenwelt noch mehr Ihren Wünschen und Vorstellungen anzupassen und nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel (Seite 29) teil.

SPECIAL

▸ CONTROLLER-KEYBOARDS IM ÜBERBLICK
Alles unter Kontrolle 70

BÜHNE

▸ TEST: HK AUDIO LUCAS NANO 600
Leistungsträger 82

TEST: NOVA UNION 15A
Allrounder 86

TEST: K.M.E. VL 340 & K.M.E VL 350
Aktives Duo 88

TEST: YAMAHA MG06X
Kleiner Helfer 90

TEST: LEWITT MTP 840 DM UND MTP 940 CM
Edles für Sänger 92

TEST: IMG STAGE LINE WASH-40LED
Helles Köpfchen 94

TEST: ZOOM Q4
Action für Auge und Ohr 96

▸ WORKSHOP-STRATEGIEN ZUR SELBSTVERMARKTUNG (2): ONLINE-SELBSTVERMARKTUNG (2): YOUTUBE
Sich sehen lassen 100

SOFTWARE

TEST: MIDITEMP MP-S
Virtueller Spielpartner 102

WORKSHOP: APPLE IPAD FÜR MUSIKER (19): KORG GADGET
Einfach produzieren 104

▸ = TITELTHEMEN

SOFTWARE 102

MIDITEMP MP-S Mit der MultiPlayer-Serie bietet MidiTemp seit Jahren vielseitige und zuverlässige Abspielgeräte für MIDI- und Audio-Files. Das Ganze gibt's jetzt als PC-Software – und die ist weit mehr als ein reiner Player.

Titelfotos: Hersteller, Kai Schmedes (Alexander Raytchev)

SPECIAL

70 **CONTROLLER-KEYBOARDS sind weiter auf Expansionskurs: Für jeden Geschmack und Geldbeutel findet sich ein Gerät. Wir zeigen Ihnen, welches Keyboard für welchen Einsatzzweck am besten geeignet ist.**

PORTRÄT

32

BRYATS BAND Eine 4-Mann-Rock-Band mit Akkordeon und drei Elektro-Balalaikas: Die Shooting-Stars aus Kiew wollen die Musik-Genres von Folklore über Pop, Rock, Klassik bis zum Heavy Metal neu definieren. Detlef Gödicke war für tastenwelt bei der umjubelten Show „Move" in Bremen.

INTERVIEW & WORKSHOP

54 **ALEXANDER RAYTCHEV spricht im Interview u.a. darüber, wie er seine Fokale Dystonie überwand.**

58 **AKKORDEON Erweitern Sie Ihre stilistische Bandbreite und lernen Sie, Cajun & Zydeco zu spielen.**

BRYATS BAND AUS DER UKRAINE

Kiew Calling

Eine 4-Mann-Rock-Band mit Akkordeon und drei Elektro-Balalaikas: Die Shooting-Stars aus Kiew wollen die Musik-Genres von Folklore über Pop, Rock, Klassik bis zum Heavy Metal neu definieren. Detlef Gödicke war für **tastenwelt** bei der umjubelten Show „Move“ in Bremen.

Das Telefon klingelt, meine Frau ist dran: Einladung zur Geburtstagsfeier meines Schwiegervaters, Familientreffen im GOP Varieté-Theater in Bremen. Nach dem Essen im Veranstaltungshaus steht die Show „Move“ auf dem Programm. Ich habe keine Ahnung, was da laufen soll, bin gedanklich auf Standby. Im Variete-Theater sitzen rund 400 Gäste, pünktlich um 20 Uhr wird die Hintergrundmusik ausgeblendet, die stellvertretende Direktorin begrüßt vor dem noch geschlossenen Bühnenvorhang das Publikum. Sie spricht von Tanz, Musik und Akrobatik, von Live-Musik, Bryats-Band und ukrainischen Shooting-Stars, von Folklore, Rock und Akkordeon. Und ich bin plötzlich hellwach.

Der Vorhang öffnet sich, ich sehe ein Tanzpaar und höre ein wunderbar lyrisch gespieltes Akkordeon, eine Mischung aus französischer Film-Noir-Musik und russischem Schwermut; ein interessanter Akkord mündet in ein langes Decrescendo mit anschließendem Balg-Stopp. Respekt, wenn das live gespielt war, hat der Akkordeonist wirklich was drauf. Nach einer Pause erklingt ein Achtel-Motiv auf einem in hoher Lage gespielten E-Bass, dazu ein nach Nylon-Gitarre klingendes Instrument – und dann wieder das Akkordeon. Plötzlich ein Gewitter-Geräusch, dazu ein Techno-Fusion-Groove mit Synthesizern, das gesamte Artisten-Ensemble erscheint auf der Bühne.

Tasten- und Körperartistik in Kombination: Die Bryats-Band als musikalische Seele der Show „Move“ im GOP Variete-Theater in Bremen.

Foto: Sonja Inselmann

MESSENEUHEIT

KAWAI MP11

Viel Holz für Profi-Pianisten

Mit dem MP11 hat der japanische Hersteller Kawai ein neues Flaggschiff seiner Stagepiano-Serie vorgestellt. Ausgestattet mit Grand-Feel-Holztastatur überzeugt es im Praxistest durch sehr gute Sounds und eine durchdachte Ausstattung.

DATEN

PREIS 2.295 €

TASTEN 88, Hammermech., Grand Feel, Holztasten mit synthetischer Elfenbeinbeschichtung

DISPLAY LCD, monochrom, 128 x 64 Pixel

POLYFONIE 256 Stimmen

SOUNDS 40 (12 x Piano, 12 x E-Piano, 16 x Sub)

EFFEKTE Reverb (6), FX (129), Amp-Simulation (5, nur für E-Pianos), 4-Band-EQ

RECORDER MIDI (intern): 10 Songs, max. 90.000 Noten; Audio (USB): WAV/MP3-Aufnahme/Wiedergabe

EXTRAS Metronom plus 100 Drum-Pattern, 3 interne und 4 externe Tastaturzonen, flexibles MIDI-Routing

ANSCHLÜSSE Kopfhörer, Line-out (Klinke, L/R oder 2 x Mono), Fixed-out (XLR, symm., L/R oder 2 x Mono, mit Ground-Lift), Line-in (Klinke, L/R), Sustain/Sostenuto-Pedal, Soft-Pedal, Expression-Pedal, MIDI-in/out/thru, USB to Host, USB to Device

ABMESSUNGEN/GEWICHT 138 x 45 x 19 cm, 32,5 kg

INFO www.kawai.de

Fotos: shutterstock.com

Im Zentrum der Bedienoberfläche des Korg Pa300 steht ein 5-Zoll-Grafik-TFT mit Touch-Oberfläche.

mp3

Im Internet unter www.tastenwelt.de finden Sie Klangbeispiele zu diesem Beitrag.

KORG PA300

Das große Kleine

Lernen von den Großen: Das Korg Pa300 bringt einige Funktionen, die man sonst nur bei deutlich teureren Instrumenten findet – z.B. drei Live-Parts für die rechte Hand. Davon profitieren nicht nur Ein- und Aufsteiger.

Weil noch kein Profi vom Himmel gefallen ist, tut ein Hersteller gut daran, nicht nur sein Top-Lineup zu pflegen und zu erweitern. Auch bei Korg sieht man das so, und deshalb erweitert der Hersteller seine Pa-Arranger-Keyboardfamilie um das Pa300. Mit einer Preisempfehlung etwas unter 1.000 Euro sollen hauptsächlich ambitionierte Ein- und Aufsteiger angesprochen werden, die damit aktuelle Korg-Pa-Technik geboten bekommen. Das über 10 Jahre alte Pa50SD, das diese Gruppe bislang bediente, bekommt damit einen starken Partner an die Seite. An der Grenze zur Mittelklasse ist weiterhin das Pa600 präsent. Wir haben ausprobiert, was das Pa300 an Spezialitäten für den Spieler bereithält.

Outfit

Die Verwandtschaft ist unverkennbar: Auch beim Pa300 greifen die Korg-Konstrukteure das keilförmige Design des Pa600 und Pa900 auf. Das schwarze Kunststoffgehäuse des Pa300 fällt relativ kompakt aus und macht haptisch einen sehr robusten Eindruck. Hier wurde nicht auf Teufel komm raus an Material gespart, was man auch an den 8,4 kg Gewicht merkt: leicht und transportabel, aber kein Hungerhaken.

Das Verstärker- und Lautsprechersystem mit Bassreflexöffnungen an der Gehäuserückseite kann mit zweimal 13 Watt rundweg überzeugen, liefert es doch einen satten Sound und wirkt selten angestrengt. Lediglich bei Maximallautstärke hört man bei wuchtigen Klängen (tiefe Orgelakkorde, liegende tiefe Streicher/Pads oder gehämmerte E-Piano-Bässe), dass die 10-cm-Treiber an ihre Grenzen kommen. Dieser erste Belastungstest nach dem Einschalten macht gleich Laune, das Instrument in allen Details auszuprobieren. Die anschlagdynamische 61er-Klaviatur liefert das dazu passende Werkzeug. Der Tastenwiderstand fällt angenehm aus und erlaubt auch dem noch unerfahrenen

In Schwarz und Weiß zu haben: Das Yamaha P-255 ist ein gutes portables Digitalpiano mit einer umfangreichen Ausstattung und einfacher Bedienung.

YAMAHA P-255

Fit für die Bühne

Wie günstig kann ein bühnentaugliches Portable Piano sein und wie bühnentauglich ein günstiges Digitalpiano? Yamaha will mit dem P-255 die Antwort liefern. Was hat das Neue an Ausstattung und Klangpotenzial zu bieten?

DATEN

PREIS 1.469 €

TASTEN 88, Graded Hammer (GH) mit synthetischer Elfenbeinauflage

DISPLAY LED, 3 Zeichen

POLYFONIE 256 Stimmen

SOUNDS 24

STYLES >310 (1040 Style-Speicherplätze)

EFFEKTE Hall (4 Typen), Modulationseffekte (Chorus, Tremolo, Rotary, Phaser), 3-Band-EQ

ANSCHLÜSSE Audio-out (Klinke L/R), 2 x Kopfhörer, Aux-in (Stereo-Miniklinke), Haltepedal, Netzadapter, USB-to Device (USB-Stick), USB-to-Host (Computer)

RECORDER MIDI-Songs, Audio-Songs (USB), Extras: Metronom, 10 Rhythmen, 50 Demosongs

ABMESSUNGEN/GEWICHT 133 x 35 x 15 cm, 17,3 kg

INFO de.yamaha.com

An Digitalpianos mit Minimalausstattung und günstigem Verkaufspreis herrscht kein Mangel. Umso erfreulicher also, dass Yamaha mit dem P-255 auch anspruchsvollere Musiker erreichen will.

Das Instrument wirkt solide verarbeitet und hat ein attraktives Design. Die beiden glänzend schwarz lackierten Seitenbacken verströmen postmodernen Chic, wodurch das Instrument nicht nur zuhause, sondern auch auf der Bühne eine gute Figur macht. Ob das Instrument regelmäßigen Transport kratzerfrei übersteht, ist fraglich, der gelegentliche Einsatz als Bühnenkeyboard oder als Proberaum-Instrument sollte ihm aber nichts anhaben können.

Ausstattung

Schon der erste Blick auf das ausgepackte Gerät offenbart einige Details, die man bei einigen anderen Geräten vermisst – z.B. spezielle Taster für unterschiedliche Funktionen. Das 3-Zeichen-Display ist zwar nur begrenzt aussagefähig, liefert aber zumindest optische Rückmeldung über gewählte Sounds, Effekte oder das Metronomtempo. Praktisch sind die Schieberegler zum Einstellen des 3-Band-EQs. Ein USB-Anschluss auf der rechten Seite verrät, dass das P-255 auch verschiedene Songs aufnehmen und abspielen kann.

An der Rückseite finden sich fast alle Anschlüsse. Dazu gehört außer dem Anschluss für das Sustain-Pedal auch ein Multipin-Anschluss für die optional erhältliche Pedaleinheit LP-255. Diese ist allerdings zum Einbau in das L-255-Stativsystem gedacht, das ebenfalls separat erworben werden muss. Per Stereo-Miniklinke lassen sich Zuspieler an das Instrument anschließen, außerdem kann das P-255 per MIDI-Anschluss (in/out) mit anderen Keyboards sowie per USB-to-Host Anschluss direkt mit einem Computer kommunizieren. Zwei Kopfhöreranschlüsse sind an der Vorderseite angebracht, was vor allem für Unterrichtszwecke ideal ist.

Als Klaviatur kommt die bewährte GH-Tastatur des Herstellers zum Einsatz. Decklagen aus synthetischem Elfenbein sorgen für ein griffigeres Spielgefühl und trockene Fingerspitzen bei längeren Einsätzen. Die Tastatur kann in vier Dynamikstufen angepasst werden.

Sound

Die Klangerzeugung schöpft aus einer 256-stimmigen Polyfonie, die Samples kommen aus der Pure-CF-Engine, die man aus der Clavinova-Familie kennt. Hier wurden der gesamte Tonverlauf für jede Taste gesampelt und verschiedene Saitenresonanzeffekte nachgebildet. Im Test fiel jedoch auf, dass Resonanzeffekte im Werkszustand deutlicher zu hören sind, als man das von einem akustischen Flügel kennt. Dies lässt sich jedoch im Funktionsmenü anpassen.

Die Klangauswahl ist für ein portables Digitalpiano sinnvoll bemessen. So stehen drei unterschiedliche Stereo-Flügelklänge zur Verfügung, die sich gut für Klassik, Jazz und Balladen eignen, sowie ein bissiges Mono-Rockpiano. Die vier Raumeffekte sind dezent programmiert und passen gut zum Charakter des Instruments. Als Pianist könnte man sich bei den Flügelklängen wünschen, dass sich die Klangfarbe vom Piano bis zum Fortissimo mehr ändert.

Die E-Pianos sind gut gelungen, besonders das Fender Rhodes, das sich sehr dynamisch spielen lässt – glockig-verträumt im Piano, aber auch kernig und funky im Forte und Fortissimo. Auch das Wurlitzer ist sehr charakteristisch abgebildet. Das DX-7-Imitat dagegen klingt nicht ganz so lebendig. Auch das „Fantasia"-Glockenpad ist noch mit an Bord.

Das DP-33 von Thomann ist ein solide verarbeitetes Instrument zu einem unschlagbar günstigen Preis.

THOMANN DP-33

Viel Piano fürs Geld

Mit seinem Kompaktpiano DP-33 erschließt Thomann völlig neue Preisregionen und unterschreitet mit einem Standmodell sogar die 400-Euro-Marke. Wir haben ausprobiert, wieviel Piano man zum Kleinstpreis bieten kann.

Wlegt man die Messlatte an, wenn Thomann gerade mal 385 Euro für sein neues Kompaktpiano DP-33 aufruft? Überraschung: Auch für den wahrscheinlich niedrigsten Preis der Instrumentengattung ist ein solides Instrument möglich, wie dieser Test zeigt.

Outfit

Das DP-33 ist ein typisches Kompaktpiano: Eine Rückwand gibt es nicht, die beiden Seitenteile werden mit dem Spieltisch verschraubt. Die Pedaleinheit ist in einem Brett integriert, das mit den Seitenteilen verbunden wird und nochmals Stabilität gibt. Die Lautsprecher sind rechts und links unterhalb des Spieltisches montiert.

Das Design ist einfach und schlicht, irgendwie zeitlos. Die Tastaturabdeckung lässt sich nach oben öffnen und wird dann zum Notenständer. Der Deckel ist recht groß und schwer und mit sichtbaren Scharnieren befestigt. Zum Glück verfügt er über eine Soft-close-Mechanik, um schmerzende Fingerquetschungen zu verhindern. Insgesamt macht das Instrument einen soliden Eindruck.

Die Tastatur ist gewichtet und mit einer Hammermechanik ausgestattet. Die Anschlagempfindlichkeit lässt sich in drei Stufen einstellen oder ganz abstellen. Allerdings sind die Unterschiede der Abstufungen so gering, dass sie im Test kaum wahrnehmbar waren. Das Spielgefühl ist etwas zäh, schnelle Repetitionen sind nur schwer oder mit viel Übung zu schaffen.

Die Elektronik befindet sich in einem kleinen Kasten unterhalb des Spieltisches. An der Vorderseite findet man den Ein-/Aus-Knopf sowie zwei Kopfhörerbuchsen. Bei Verwendung von Ausgang 1 ist der Klang weiterhin über die Lautsprecher zu hören. Über eine USB-MIDI-Schnittstelle lässt sich ein Computer anschließen. An der Rückseite der Box werden Lautsprecher und Pedaleinheit angeschlossen. Des Weiteren befinden sich hier je eine Aux-in- und Aux-out-Buchse.

Links neben der Tastatur finden sich der Volume-Regler und drei Taster zur Funktions- und Songauswahl sowie zum Starten der integrierten Stücke und des Demos. Mit dem L/R-Taster lässt sich jeweils eine Hand des ausgewählten Übungsstücks stummschalten. Die Bedienung erfolgt hauptsächlich durch Halten des Function-Tasters und Drücken einer Pianotaste. Die Belegungen der einzelnen Tasten sind oberhalb auf das Gehäuse aufgedruckt.

Das Lautsprechersystem leistet zweimal 15 Watt, die Boxen befinden sich unter der Tastatur und strahlen nach vorne ab. Um einen vollen Klang zu erhalten, sollte der Lautstärkeregler schon ganz aufgedreht sein. Großartige Leistungsreserven hat man zwar nicht, wenn man nicht nur zu Hause spielt.Wenn man aber mal einen Chor begleitet oder mit mehreren Instrumenten musiziert, kann man bei Bedarf ja auf eine externe Verstärkung zurückgreifen. Das Klangbild ist recht ausgewogen, könnte in den oberen Mitten aber durchaus etwas mehr Brillanz vertragen.

DATEN

PREIS 385 €

TASTEN 88 Hammermech.

POLYFONIE 64 Stimmen

SOUNDS 26

EFFEKTE
Hall (3), Chorus (3)

PLAYER 60 interne Übestücke

VERSTÄRKUNG 2 x 15 W

ANSCHLÜSSE 2 x Kopfhörer, Stereo-Aux-in/out, USB-MIDI, MIDI-in/out

ABMESSUNGEN/GEWICHT
136 x 33 x 79 cm, 37 kg

INFO www.thomann.de

ALEXANDER RAYTCHEV,
KONZERTPIANIST UND KOMPONIST

Höhen und Tiefen

Ein Pianist auf dem Weg zu sich selbst

AKKORDEON STILSICHER SPIELEN (3): CAJUN UND ZYDECO

French Connection

HEINZ HOX

Der studierte Musiker Heinz Hox ist einer der meistgebuchten Akkordeonisten in Deutschland; seine Vorliebe gilt dem Jazz und Tango. Als Pianist und Keyboarder arbeitete er u.a. mit Udo Jürgens, Caterina Valente oder Bobby McFerrin. Zudem ist Hox als Musikproduzent mit eigenem Studio aktiv.

Der Workshop

Früher musste man Akkordeon lernen, wenn das Geld für ein Klavier fehlte. Und wer es erlernte, war in der Regel auf Volksmusik und Akkordeonorchester festgelegt. Heute gilt das Akkordeon in diversen Musikstilen als stilprägend oder als willkommene Klangfarbe. Wie man mit dem Akkordeon verschiedene Musikstile gekonnt interpretiert, ist Thema dieser Workshop-Serie.

In dieser Ausgabe
geht es um Country Music der besonderen Art: Cajun und Zydeco sind musikalische Spielarten aus Louisiana, dem einst frankofonen Süden der USA. Das Akkordeon spielt dabei eine tragende Rolle.

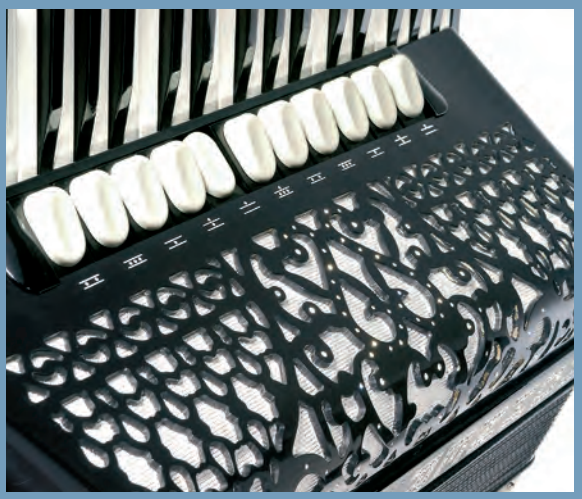
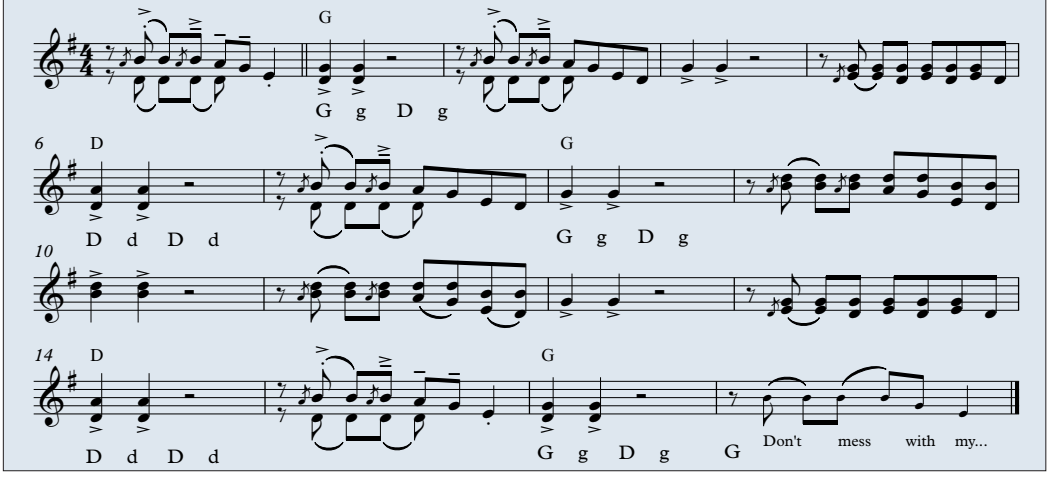


Foto: Petra Schramböhmer

Mitte der 1980er erlebte die Zydeco-/Cajun-Musik ein Revival, als Rockin' Sidney mit einer Neuaufnahme von „My Toot Toot" (**Notenbeispiel 1**) einen Hit landete, der auch in den Pop-Charts erfolgreich war. Fast immer ist in dieser Musik ein Akkordeon bzw. eine diatonische Handharmonika beteiligt.

Cajun-Musik ist die Jahrhunderte alte, traditionelle Musik der frankofonen, Cajuns genannten Einwanderer, die im Cajun-Country im US-Bundesstaat Louisiana leben. Die vertriebenen französischen Siedler aus Akadien-Kanada brachten ihre angestammte französische Kultur mit, darunter ihre Sprache, die sich in Louisiana zum Cajun French entwickelte, und ihre Musik, die heute Cajun-Musik heißt. Die Musik der Akadier wurde über viele Generationen überliefert, es gibt bis heute keine geschriebenen Noten. Früher wurden die Lieder nur auf Fiddles gespielt, begleitet mit Löffeln (Cajun spoons) und „Tit-fer" (kleines Eisen), einer Triangel, als Rhythmusinstrumente. Deutsche Einwanderer brachten um 1880 das deutsche Melodeon (Handharmonika, diatonisches Knopfakkordeon) mit, das heute Cajun Accordion heißt. Es wurde um

Notenbeispiel 1



Harmonisch sind Cajun- und Zydeco-Titel einfach gestrickt: Der Akkordraum Tonika und Dominante wird fast nie verlassen. Ein weiteres Stilmerkmal ist einfache Zweistimmigkeit in der Melodiestimme.